

Abschied von der Versorgungssicherheit Deutschlands Stromversorgung ist nicht mehr zu retten



Diese frohe Kunde konnte ein sichtlich erfreuter ARD-„Energieexperte“ Jürgen Döschner, WDR-Fernsehjournalist und Eurosolar-Preisträger, schon im Frühstücksfernsehen am Morgen des ersten Dezembers Millionen von Fernsehzuschauern verkünden. Nach jahrzehntelangem Dauerbeschuss durch Medien, Politik und zahllose „Umwelt“-Organisationen von Greenpeace bis zum BUND hat der größte deutsche Energieversorger die weiße Flagge gehisst. Seinem Beispiel werden die anderen drei „großen“ der Branche wohl in nicht allzu ferner Zukunft ebenfalls folgen. Im Lager der grünsozialistischen Kohle- und Kernkraftgegner werden in nächster Zeit wohl die Champagnerkorken knallen. Doch das ist etwas verfrüht, denn in Wirklichkeit ist Deutschland mit diesem Ereignis dabei, sich aus dem Kreis der modernen Industrienationen zu verabschieden.

Alles andere als eine Spontanentscheidung

**An dem jetzt bekannt gegebenen
Entschluss sind zwei Dinge
bemerkenswert: Der Zeitpunkt und die
Tatsache, dass es sich nicht um eine
Entscheidung des Vorstands, sondern
des Aufsichtsrats handelt. Der
Zeitpunkt ist deshalb von Belang, weil
er genau drei Tage vor einer
entscheidenden Kabinettssitzung
stattfand, auf der grundsätzliche**

Beschlüsse zur Energie- und Klimapolitik der nächsten Jahre gefällt werden sollen. Dazu gehören insbesondere Vorgaben an die Stromkonzerne zur weitergehenden Verringerung ihres CO₂-Ausstoßes. Bundeswirtschaftsminister Gabriel hatte die Energiewirtschaft dazu erst vor wenigen Tagen ins Gebet genommen und gefordert, dass sie ihre CO₂-Emissionen bis 2020 um rund 22 Mio. Tonnen zurückfährt. Die Tatsache, dass man bei E.ON jetzt den Kabinettsbeschluss erst gar nicht abgewartet hat zeigt, dass man nicht mehr glaubt, auf die Entscheidungen der Politik noch Einfluss nehmen zu können.

Der zweite wesentliche Aspekt des Beschlusses ist der, dass er vom Aufsichtsrat gefasst wurde. Im Unterschied zum Vorstand befasst sich der Aufsichtsrat eines Unternehmens nicht mit dem Tagesgeschäft. Seine

vorrangige Aufgabe ist die Kontrolle des Vorstands. Darüber hinaus hat er auch Beratungsfunktion, d.h. er beeinflusst die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens. Die jetzige Entscheidung ist daher sicher über einen längeren Zeitraum gereift und zeigt, dass sich das Unternehmen dauerhaft auf den jetzigen Kurs festgelegt hat. Man hat die Hoffnung auf eine Rückkehr der Energiepolitik zu früheren Verhältnissen offensichtlich endgültig aufgegeben.

Gründe für den Rückzug

Für jeden, der die deutsche

**Energiepolitik der
letzten Jahrzehnte
beobachtet hat,
sind die Gründe für
den jetzt
vollzogenen
Ausstieg aus der
konventionellen
Energieerzeugung
leicht
nachvollziehbar.
Die Politik setzt**

**flächendeckend auf
die sogenannte
„Energiewende“. Man
hat dafür gesorgt,
dass ungeheure
Summen in den
Aufbau gigantischer
Kapazitäten für die
Stromerzeugung aus
Solar-,
Windenergie- und
Biogasanlagen**

**gesteckt wurden und
subventioniert
diese mit
20jährigen
Abnahmegarantien zu
überhöhten Preisen.
Inzwischen sind in
Deutschland rund
82.000 MW
entsprechender
Erzeugungskapazität
am Netz: Solar**

**38.750 MW, Wind
35.600 MW und
Biomasse 8.100 MW.
Bei entsprechender
Wetterlage
überschwemmen diese
den Markt mit
subventioniertem
Strom, so dass die
Börsenpreise seit
Jahren
kontinuierlich**

**fallen und
inzwischen die
Rentabilitätsgrenze
fast aller
konventionellen
Kraftwerkstypen
unterschritten
haben. Doch obwohl
die
Kraftwerksbetreiber
beispielsweise in
Süddeutschland**

**mittlerweile 3.680
MW an
konventioneller
Kraftwerkskapazität
zur Stilllegung
angemeldet haben,
verweigert die
Politik ihnen bei
rund 72 % das
Abschalten, weil
diese Kapazitäten
dann benötigt**

**werden, wenn Sonne
und Wind mal wieder
schmolzen. Die
Kernkraftwerke sind
zum Tode
verurteilt, und die
Kosten für Abbau
und Endlagerung
werden durch
ständig neue
Manöver wie die
Abkehr von Gorleben**

als Endlager und dem Neustart des ganzen Prozesses der Endlagersuche nach oben getrieben. Damit sind Stilllegungskosten für die Konzerne zu einem nicht mehr kalkulierbaren Risiko geworden.

**Vorschläge der
Energieerzeuger zu
einer Anpassung der
Marktmechanismen
hin zu einem
Kapazitätsmechanism
us, bei dem die
Bereithaltung von
Kraftwerksleistung
für den Ausgleich
zu geringer EE-
Stromproduktion**

**honoriert werden
sollte, wurden von
der Bundesregierung
abgebügelt. Zudem
haben die vier
„großen“
Kraftwerksbetreiber
schon vor Jahren
ihre
Lobbyorganisation
verloren, weil im
BDEW inzwischen**

**Stadtwerke, deren
Politik von
grünroten
kommunalen
Verwaltungen
diktiert wird, das
Sagen haben.**

Konsequenzen

**Mit dem
Abschied
der**

Energieko

nzerne

ist

Deutschla

nds

Energiepo

**litik am
Ende. Man
hat einen
Punkt
überschri
tten, der**

**in der
Fliegersp
rache
„Punkt
ohne
Wiederkeh**

**r heißt“,
weil der
verbliebe
ne
Kraftstof
f nicht**

mehr

reicht,

um wieder

an Land

zu

kommen.

**Innerhalb
weniger
Jahre
dürfte
die
konvention**

nelle

Energieer

zeugung

in

Deutschla

nd

**vollends
zusammenb
rechen.**

**Nur die
„großen
Vier“**

**verfügten
bisher
über die
Kapazität
en zur
konventio**

netzen

Stromerze

ugung,

die das

Netz

stabilisi

eren

können,

wenn es

zu

Störungen

oder zum

**Einbruch
der EE-
Erzeugung
bei
Dunkelheit
t und**

**Windstille
kommt.**

Und im

Unterschied zu

Solararkon

gen und
Windbaron
en haben
sie eine
gesetzlic
h

verankert

e

Versorgung

gs pflicht

. Der

jetzt

**verkündet
e Rückzug
bedeutet
im
Prinzip
nichts**

anderes

als die

Verabschi

edung aus

dieser

Verpflicht

**tung zur
Sicherheit
einer
kontinuie
rlichen
und**

bezahlbar

en

Stromerze

ugung .

Die

deutsche

**Energie-
und
Politik
ist
damit
definitiv
und**

**unwider-
rufflich in
der
Sackgasse
gelandet.
Auf der**

einen

Seite

wird man

den

sinnlosen

weiteren

**Ausbau
der
„Erneuerb
aren“
nicht
stoppen**

**können,
weil die
entsprech
enden
Lobbies
in allen**

**Gruppierungen und
Schichten
sowie in
den
Medien**

einfach

zu starke

Positione

n

innehaben

. So

**haben die
Grünen,
obwohl
sie im
Bundestag
e in der**

**Oppositio
n stehen,
im
Bundesrat
zusammen
mit ihren**

**Komplizen
aus der
SPD eine
komfortab
le
Spermino**

rität.

**Auf der
anderen
Seite
können**

die

konventio

nelen

Stromerze

uger

nicht

**mehr. Sie
können
mit den
vorhanden
en
Kraftwerk**

en ihre

Kosten

nicht

mehr

hereinhol

en,

während

die

Politik

sich

ungerührt

immer

**noch neue
Zusatzbe-
lastungen
und
Folterins-
trumente**

ausdenkt .

Es wird

keine

neuen

Investiti

onen in

konventio

nelle

Kraftwerk

e mehr

geben ,

und man

wird die
Stilllegung
der
vorhandenen
Kapazität

en

forcieren

, indem

man sie

„auf

Verschlei

ß“ fährt.

Ein

kaputtgej

uckeltes

Kraftwerk

steht

eben

still, da

kann auch

die

Bundesnet

agentur

**soviel
verbieten
, wie sie
will.**

**Notfalls
gehen die**

**„Bad
Kraftwerk
e“ dann
eben
pleite.
Ein**

geordnete

s

Umschwenk

en ist

nicht

mehr

**möglich,
da die
Politik
keinerlei
Anzeichen
für eine**

**Einsicht
zeigt.**

Alle

**politisch
en**

Parteien

**von CDU
bis Linke
sind
gleichermaßen
in
die Sache**

**verstrickt
t und
kämen
nicht
mehr ohne
Gesichtsv**

erlust

heraus.

Dass auch

die

öffentlic

hkeit und

die

Finanzwir

tschaft

diese

Zusammenh

änge

nicht

erkennen

können

oder

werden

zeigt

**sich
daran,
dass die
E.ON-
Aktie
nach der**

**Ankündigung
um
mehr als
4,5 %
nach oben
geschosse**

**n ist,
und das
an einem
schwachen
Börsentag
. Gute**

**Nacht ,
Deutschla
nd...**

***Fred F.
Mueller***